

U

Samstag/Sonntag, 20./21. April 1963

Ostermarschierer

*Jesus Christus hat dem Tode die Macht genommen
und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht
(2. Tim. 1, 10).*

Viele von denen, die in den Ostertagen sich an den Ostermärschen der Atomwaffengegner beteiligten, taten es um ihres christlichen Gewissens willen. Sie wollten bezeugen, daß das Leben, von dem die christliche Osterbotschaft zeugt, ein umfassendes Leben ist, weil es das von Gott geschenkte Leben ist. Sie glauben an das Leben und demonstrieren für das Leben, weil sie an Gott glauben, der Jesus Christus von den Toten auferweckt und das unvergängliche Leben ans Licht gebracht hat.

Ob ihr Zeugnis Erfolg haben wird? Ob man die atomaren Waffen endlich als Mittel des Verbrechens erkennen wird? Wahrscheinlich nicht!

Deshalb ist ihr Zeugnis nicht vergebens. Sie richten Zeichen auf, Zeichen des Lebens, das Gott inmitten des Todes schenkt. Die Atombomben sind Zeichen des Todes. Kann man sie segnen und zugleich der Osterbotschaft glauben? Gewiß nicht!

Aber jene, die um Christi willen für das Leben demonstrieren, erscheinen mir glaubwürdig, wenn sie bezeugen, daß Christus von den Toten auferstanden sei. Darum ist das Zeichen, das die Ostermarschierer aufrichten, ein gutes Zeichen.

Pfarrer Dr. Walter Schmithals, Raumland